

Abies guatemalensis REHDER

Englisch Guatemala fir
Deutsch Guatemala-Tanne

Verbreitung:

In Guatemala wächst diese Tanne bis in Höhenlagen von 3600 m über NN; in Mexiko in den Provinzen Jalisco, Guerrero, Oaxaca und Chias von 2000 m bis in 4000 m über NN. Die südlichste Arealgrenze der Gattung *Abies* wird mit der Art *A. guatemalensis* in Guatemala mit 14° 41' n. Br. erreicht.

Genetische Differenzierung:

MARTINEZ unterscheidet: *A. guatemalensis* var. *tacanensis* mit kürzeren Nadeln und kleineren Zapfen von *A. guatemalensis* var. *jaliscana* mit längeren Nadeln und kürzeren Zapfen. (*A. flinckii* RUSHFORTH sp.nov.)

LIU lässt diese Varietäten wegen zu geringer Differenzierung nicht gelten und stellt sie zur Art.

Bemerkungen:

Ein Baum der Hochgebirge mit rötlichbraunen, behaarten Trieben und deutlich verharzten Knospen. Die bis 30 mm langen Nadeln sind mehr oder weniger gescheitelt, haben zwei deutliche Stomabänder und haben eine stumpfe, ausgerandete Nadelspitze. Die zwei Harzgänge sind wandständig angeordnet. Die bis 13 cm langen Zapfen sind rötlichbraun, die Deckschuppen sind hinter den Samenschuppen verborgen.

Weiterführende Literatur:

MARTINEZ (1963); LIU (1971); GAUSSEN (1966); NIMSCH (1995)

Örtliche Erfahrungen:

Obwohl ein Negativerlebnis bezüglich des Anbaues im Freien vorhersehbar war, wurden ca. 50 Pflanzen mit und ohne Reisischutz ausgepflanzt. Spätestens im zweiten Winter waren alle erfroren. Lediglich eine auf *A. nordmanniana* veredelte *A. guatemalensis* überlebt im Glashaus. Wie zu erwarten kann ein Auspflanzen dieser Art nicht empfohlen werden – wahrscheinlich selbst dann nicht, wenn das Saatgut aus heimatlichen Hochlagen stammt.